

Über Gott und die Welt

Eine neue Bibel? Teil 2

Ein großes Thema bei allen Bibelübersetzungen ist inzwischen die Frage, wie die Erkenntnisse der theologischen Frauenforschung berücksichtigt werden. Ein Ergebnis der Frauenforschung ist z.B., dass mit maskulinen Begriffen gleichermaßen Männer wie Frauen angesprochen sein können

Wenn Paulus in seinen Briefen an frühchristliche Gemeinden die Anrede „Brüder“ (griechisch: adelphoi) verwendet, meint er damit natürlich nicht nur die Männer, sondern alle Mitglieder dieser Gemeinde. Damals fühlten sich die Frauen vermutlich damit auch angesprochen, was heute – bei einem anderen Selbstverständnis von Frauen – nicht unbedingt gegeben ist. Dieser Erkenntnis folgend übersetzt die neue Einheitsübersetzung „adelphoi“ durchgehend mit „Brüder und Schwestern“. Letztlich holt die Übersetzung damit etwas ein, was in vielen Gemeinden sowieso schon gängige Praxis ist.

Eine sachgerechte Übersetzung findet sich auch in Gen 2,18 bei der Schöpfung der Frau. Anstelle „eine(r) Hilfe, die ihm entspricht.“ tritt „eine Hilfe, die ihm ebenbürtig ist.“ Das klingt deutlich wertschätzender. Sensibel für Frauen klingt auch die Erzählung von Marta und Maria in Lk 10,38-45: Marta ist in Anspruch genommen „zu dienen“ (EÜneu) statt „zu sorgen“ (EÜalt). Die Übersetzung macht deutlich, dass Marta von Lukas als Jesunachfolgerin gesehen wird, denn „diakonein“ gilt im NT als Fachbegriff für den Dienst in der Nachfolge Jesu. Auch am Schluss wird der Wortlaut des griech. Textes exakter wiedergegeben als bisher. Maria hat „den guten Teil“ (EÜneu) erwählt nicht „den besseren“ (EÜalt). Damit wird Marta nicht herabgesetzt, sondern Maria gleichgestellt .

Erstmals wird jetzt in der Einheitsübersetzung eine Frau als Apostolin angesprochen. In Röm 16,7 begrüßt Paulus als angesehene Apostel zwei Personen: Andronikus und Junian. Rein grammatikalisch kann Junian der Akkusativ von Junias (männlich) oder Junia (weiblich) sein. Da in der Vergangenheit beim Wort Apostel jeder automatisch an einen Mann dachte, übersetzte man mit Junias. Umfangreiche Untersuchungen haben ergeben, dass in der gesamten Antike kein Mann namens Junias belegt ist. Diesen theoretisch möglichen Namen gab es also in Wirklichkeit wohl nicht. Für original sprechende Kirchenväter wie Johannes Chrysostomus ist ganz selbstverständlich, dass mit diesem Namen eine Frau angesprochen ist. „Wie groß, muss die Weisheit dieser Frau gewesen sein, dass sie für den Titel Apostel würdig befunden wurde.“ schreibt Chrysostomus.